

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 4 (1895)  
**Heft:** 29

**Artikel:** Etiquetten-Sprache  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522537>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 20. Juli 1895.

Erscheint Samstags.

Bâle, le 20 Juillet 1895.

Paraissant le Samedi.

N° 29.

# Hôtel-Revue

Organ und Eigentum  
des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété  
de la

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

An die Herren Hôteliers der Schweiz!

Wir erlauben uns, an die baldige Einsendung  
der beantworteten Fragebogen für die Hotel-  
statistik der Genfer Landesausstellung zu erinnern.

Gruppenkomitee 23  
Subkommission „Statistik“  
O. Hauser.

A Messieurs les Hôteliers de la Suisse!

Nous prenons la liberté de vous rappeler que  
les questionnaires relatifs à la statistique des  
hôtels pour l'Exposition nationale de Genève  
doivent être retournés, dûment remplis, dans le  
plus bref délai possible.

Comité du Groupe 23  
Sous-commission de la „Statistique“  
O. Hauser.

## Unhöfliches Bahn- und Schiffspersonal.

(Korrespondenz)

Es scheint mir, dass unser Organ sich etwas  
mehr mit dem Reisen beschäftigen sollte.

Jetzt, wo die Hochsaison beginnt, fangen auch  
die Klagen des reisenden Publikums über Unhöflich-  
keit des Bahn- und Schiffspersonals, sowie wegen  
Überfüllung der Waggons an und leider sind diese  
Klagen nicht grundlos.

Es ist nachgerade sprichwörtlich, dass unser  
schweizerisches Eisenbahn- und Dampfschiffpersonal  
oft von einer empörenden Grobheit ist und ebenso  
sprichwörtlich ist das Zusammenpfeifen der Reisen-  
den. Diese Zustände fallen jedem auf, der von  
Deutschland über Basel oder von Frankreich über  
Genf in unser schönes Land eintritt; er ist erstaunt  
über den Ton, den sich die Organe der öffentlichen  
Verkehrsanstalten dem Reisenden gegenüber erlauben,  
zumal in einem Lande, welches so viele An-  
strengungen gemacht hat, den Fremdenstrom auf  
sein Gebiet zu ziehen und wo die Bahnen und die  
Hotellindustrie, die ja die gleichen Interessen haben,  
einen so wichtigen nationalökonomischen Faktor  
bilden.

Gewiss gibt es Reisende, welche an die Bahn  
Ansprüche machen, die nicht befriedigt werden können,  
auch solche, welche sich einbilden, die Bahn, resp.  
ihre Angestellten seien ihre Privatdiener, aber diese  
sind doch nur in der Minderzahl gegenüber dem  
grösstenteils aus anständigen gut erzogenen Men-  
schen bestehenden Publikum. Anderseits gibt es  
aber, wie es scheint, bei uns eine ganze Masse Ange-  
stellte (und es ist dieses hauptsächlich bei einer  
Dampfschiffgesellschaft des Berner Oberlandes der  
Fall), die sich faktisch vorstellen, das liebe bezahlende  
Publikum sei wegen ihnen da, und nicht umgekehrt.

Was für einen schlechten Eindruck macht es auf  
den Fremden, wenn er, selbst auf eine Frage, welche  
den Dienst angeht, entweder gar keine oder eben  
eine unhöfliche Antwort erhält, derartige Vorkomm-  
nisse sind nicht etwa aus der Luft gegriffen, son-  
dern das Resultat eigener Beobachtungen. Es liessen  
sich hierüber ganze Kapitel schreiben, aber der Ein-  
zelne wird kaum Besserung schaffen können. Sache  
der überall bestehenden oder sich bildenden Ver-  
kehrsvereine aber wäre es, hierauf ein scharfes Auge  
zu richten. Das reisende Publikum hat ein Recht  
darauf, höflich behandelt zu werden und Pflicht der  
obern Bahnbehörden wäre es, nicht nur dafür zu  
sorgen, dass die Aktionäre fette Dividenden erhalten,  
sondern auch, dass die Reisenden nicht als Häringe  
angesehen und behandelt werden. Die gewöhnliche  
Ausrede, dass die Hochsaison zu kurz und die Fre-

quenz während dieser Zeit zu gross sei, kann ich  
nicht gelten lassen; man trage eben dafür Sorge,  
wie es jeder Privatgeschäftsman auch thun muss,  
nämlich, dass genügend Hülfspersonal da ist. Was  
in andern Ländern möglich ist, sollte doch bei uns  
ebenfalls gethan werden können; hätte man sich, dass  
die Ansicht Boden fasse: In der Schweiz reise man  
am schlechtesten.

## Kochschule des Herrn Prof. Maillard in Lausanne.

Herr A. Raach vom Hotel du Faubon in Lau-  
sanne wohnte einem Examen obenaner Schule bei  
und erstattet hierüber an Herrn Tschumi, Präsident  
der „Fachlichen Fortbildungsschule in Ouchy“ fol-  
genden Bericht:

„Sur l'invitation de Monsieur Maillard, professeur  
de cuisine à Lausanne, je me suis rendu à son  
domicile Boulevard Grancy pour y assister à un examen  
de cuisine de ses élèves, qui sont au nombre de  
neuf, et ont reçu l'enseignement depuis près de trois  
mois.

L'examen portait sur les mets suivants:

Omelettes fines herbes — Œufs brouillés, Œufs pochés  
Ferras à la meunière — Ferras au vin blanc  
Entrecôte à la Bordelaise — Beefsteak à la Béarnaise  
Côtelettes de mouton — Côtelettes de veau panée  
Pommes de terre frites — Pommes de terre soufflées  
Petits Pâtés

J'ai assisté à la confection de la plupart de ces  
mets et j'ai constaté que quelques-uns des élèves  
s'en sont parfaitement bien acquittés, quelques-uns  
avaient de l'hésitation, mais je pouvais voir que c'est  
la présence d'un maître d'hôtel qui en était la cause.  
Chez quelques élèves il était facile à remarquer qu'ils  
n'étaient pas bien voulu pour devenir des cuisiniers  
parfaits.

J'ai goûté une partie des mets préparés et j'ai  
le plaisir de dire que leur goût et leur apparence  
étaient tout à fait satisfaisant tenant, compte surtout  
de ce que les élèves ne pratiquaient que depuis trois  
mois à peine.

Une partie de ces élèves ne reste que peu de  
temps, mais le plus grand nombre s'est engagé pour  
un apprentissage d'une année et j'ai la conviction  
que si Monsieur Maillard a occasion de fournir des  
dîners soignés pour des habitants de notre ville, les  
élèves de son école seront à même de faire une  
cuisine sinon parfaite, cependant aussi bien qu'un  
apprenti de cuisine d'hôtel qui en général n'est em-  
ployé la première année de son apprentissage que  
pour des travaux secondaires.“

Herr Tschumi fügt diesem Berichte bei:

„Herr Müller vom Hotel d'Angleterre und ich  
wohnten vor zirka 14 Tagen einem kleinen theoretischen  
Examen der Kochschule bei. Es lagen umfangreiche Hefte und Zeichnungen vor über den behandelten Stoff, und bewiessen die Aufzeichnungen, dass während einer kurzen Zeit ganz tüchtig gearbeitet wurde. Ich habe mir erlaubt, aus dem behandelten Stoffe verschiedene Gerichte von den Schülern nach ihrer Zubereitung beschreiben zu lassen, habe Fragen gestellt über Qualität des Fleisches, Geflügel, Fische, Gemüse etc. Die Antworten waren im Allgemeinen befriedigend, obschon hier und da unvollständig und schüchtern, so dass man leicht herausfinden konnte, dass die Schüler der Sache noch nicht recht sicher sind.“

Mein allgemeiner Eindruck war aber ein günstiger und bin ich überzeugt, dass die Zöglinge etwas  
Tüchtiges lernen, wenn Herr Maillard Gelegenheit findet, die Schüler genügend praktisch beschäftigen zu können. Nach meiner Ansicht kann diese Schule nicht dazu bestimmt sein, eigentliche Köche heranzubilden, dagegen jungen Leuten, die Hoteliere werden wollen, die nötigen Kenntnisse beizubringen, die zur Kontrolle der Küche unerlässlich sind.“

## Etiquetten-Sprache.

Der in Cannes erscheinende „Le Littoral“ schreibt  
in seiner Nummer vom 13. Juli unter dem Titel

### Les étiquettes d'hôtels sur les malles des voyageurs.

„Tout comme les fleurs, ces étiquettes ont un  
langage.“

„Lorsqu'un voyageur part, les garçons ont pris  
l'habitude de coller sur les malles l'adresse de  
l'hôtel où il est descendu.“

„Jusqu'à présent, on avait pu croire que c'était  
un moyen de réclame. C'est là une erreur, paraît-  
il, car un de nos confrères à cru découvrir qu'en  
Suisse, tout au moins, ces adresses ont une tout  
autre signification.“

„Elles communiquent à l'hôtelier chez quel  
vous descendez des renseignements sur votre si-  
tuation, sur votre caractère, etc. Selon le modèle,  
la couleur, la position de l'adresse, elle signifie que  
le touriste est un voyageur peu commode ou bien  
qu'il est débonnaire.“

„Le maître d'hôtel lit l'adresse sur les colis du  
nouveau venu d'un coup d'œil, et, si les indications  
ne sont pas satisfaisantes, il informe le voyageur  
qu'il n'y a plus de place.“

„C'est ainsi qu'une personne, qui voyageait  
récemment en Suisse, ne serait arrivée à trouver  
une place pour se loger qu'après avoir fait enlever,  
sur les conseils du conducteur de l'omnibus, toutes  
les étiquettes qui étaient sur ses bagages!“

Es ist geradezu lächerlich, auf welche Ideen un-  
zufriedene Reisende kommen. Der „Confrère“ des  
Redakteurs des „Littoral“ scheint noch nicht viel in  
Hotels verkehrt zu haben, sonst müsste er schon die  
Beobachtung gemacht haben, dass das Gepäck der  
Reisenden in der Regel erst dann im Hotel ankommt,  
wenn der Gast bereits im Zimmer eingelagert ist, der  
Hotelier also nicht Gelegenheit hat, vorerst die Etiquetten  
der Koffer zu studieren, um sich von dem  
„Werte“ des Gastes zu überzeugen. Aehnlich verhält  
es sich bei der Abreise des Gastes: die Koffer sind  
schön längst fort, wenn er Abschied nimmt und doch  
spielt gerade in diesem letzten Moment sich sehr oft  
noch etwas ab, was den Hotelier verlassen könnte,  
sich der „Etiquettensprache“ zu bedienen, wenn diese  
überhaupt denkbar wäre. Wir verweisen diese Er-  
findung zu derjenigen der Kreidezeichen-Sprache,  
welche angeblich den Hotelportiers dazu dienen soll,  
sich gegenseitig Winde zu geben in Bezug auf die  
Generosität der Reisenden.

Wenn der vom „Littoral“ erwähnte Reisende, der  
erst nach Entfernung der Etiquetten ein Logis fand,  
wiederum der „Confrère“ war, so vermuten wir in  
ihm einen jener Reporter, die mit Hinweis auf ihre  
Feder glauben gratis beherbergt und gefüttert werden  
zu müssen und da dürfe es denn doch sehr be-  
greiflich erscheinen, dass sich nicht jedes Hotel hierzu  
herigt.

## Die gute alte Zeit,

wo es noch kein Geld gab und wo man die Ware  
mit Ware bezahlte, kehrt wieder.

Ein Weinhändler schreibt an eines unserer ersten  
Schweizer Hotels:

„Seriez vous disposé de me faire une pension  
pour deux personnes de 15 à 20 jours dans votre  
hôtel en payement de laquelle je vous donnerai  
des vins vieux, blancs ou rouges, imitations vins  
français, suivant le prix courant que je vous re-  
mets ci-inclus?“

Dans le cas affirmatif veuillez s'il vous plaît  
m'indiquer le prix de votre pension complète de  
premier ordre.“